

*Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?*

Seit 1949 gibt es auf dem Bielefelder Sennefriedhof eine Gedenkstätte, die politische Häftlinge ehren soll. Die Gedenkstätte, die aus einem Denkmal und 13 Gräbern besteht, ist 13 politisch Verfolgten gewidmet, die zur Zeit des Nationalsozialismus in Bielefeld aktiv waren und vom NS-Regime ermordet wurden. Auf diese Art werden 13 der insgesamt mindestens 50 Bielefelder Opfer politischer Verfolgung durch die Nationalsozialisten sichtbar gemacht. Die Namen dieser 13 Personen lauten: Otto Appelfelder, Paul Brockmann, Otto Giesselmann, Gustav Höcker, Hermann Kleinewächter, Gustav Koch, Gustav Milse, Heiko Plöger, Bernhard Putjenter, Rudolf Sauer, Hermann Wörmann, Friedrich Wolgast und Bernhard Zawacki.



Foto: F. Diehl, Universität Bielefeld

Das Todesurteil gegen Appelfelder, Kleinewächter, Wörmann, Koch, Wolgast und Putjenter wurde von den Nazis propagandistisch ausgeschlachtet, indem ein Ausschnitt des Urteils in der Zeitung veröffentlicht wurde. (M5.6) Sie wurden ermordet, weil sie ausländische Radiosender gehört und die Informationen mit anderen geteilt hatten.

Als die sterblichen Überreste nach Kriegsende von Dortmund, wo die Männer hingerichtet worden waren, zurück nach

Bielefeld überführt wurden, begann das erinnerungskulturelle Engagement für ein angemessenes Gedenken der Opfer. Teile der Bielefelder Arbeiterschaft, der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund und die KPD setzten sich besonders dafür ein, da die Hingerichteten aus dem Arbeiterwiderstand kamen und ihr politischer Hintergrund kommunistisch und sozialdemokratisch geprägt war. Die erste Gedenkfeier fand am 22.09.1946 im Bielefelder Stadttheater statt. Tags zuvor erfolgte bereits eine Kranzniederlegung auf dem Sennefriedhof, die von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes organisiert worden war. Die ersten beiden Gedenktage mussten noch ohne steinernes Mahnmal begangen werden, da dieses erst später aufgestellt und am 12.09.1948, anlässlich des dritten Jahrestags des Gedenkens, enthüllt wurde.

M5.9 DIE GEDENKSTÄTTE AUF DEM SENNEFRIEDHOF

Text nach: Giesecke, Dagmar: 12. September 1948: Enthüllung des Gedenksteines für poilitisch Verfolgte auf dem Senne Friedhof. In: Stadtarchiv Bielefeld (Hrsg.): Historischer RückKlick Bielefeld, 01.09.2013. Online unter: <<https://historischer-rueckclick-bielefeld.com/2013/09/01/01092013/>> [Stand 22.10.2021]